

Marianna Lanz
hase

einer schiebt sein klavier in die nacht und
kehrt nicht wieder

ich falle durch netze und treibe im meer
schweige bahnhöfe und sehe rot

schaf müsste man sein oder wolf oder hai
bin ich aber nicht

ich bin der vogel der singt und der hase
der flieht

Barbara Finke-Heinrich
**Nach einem Besuch
am Mittwochnachmittag**

auf dem Bordstein
balanciere ich
mit ausgestreckten Flügeln

- frisch gewachsen -

summe den staunenden
Augen entgegen
den offenen
Mündern

- ohne Scham -

über die Kante am Ende
hüpfe, nein, schwebe ich
hebe ab

- fliege davon -

mit dir
an meinen Lippen

Rolf Polander
Er und ich

Mit dem, der ich geworden bin
seit meinem Sturz in die Welt,
habe ich mich arrangiert.

Er hat im Laufe der Jahre
ein paar Strategien ausprobiert,
um hier zurechtzukommen.
Mal hat er gekämpft,
mal sich dem Kampf entzogen.
Nicht nach einem Plan,
sondern so,
wie es sich gerade ergab.

Gewiss hätte er oft
klüger reagieren können.
Manchmal hat er sich
das hinterher auch gesagt.
Aber irgendwie ist er immer
durchgekommen und alles
hat sich so eingeschliffen,
wie es jetzt ist.

Ich kann gar nicht sagen,
ob ich ihn wirklich mag,
aber ich weiß, dass wir
aufeinander angewiesen sind
und miteinander
auskommen müssen.
Und wenn er nicht mehr da wäre,
würde er mir fehlen.

Grafik Nr. 72: Kathrin Kiss-Elder
V.i.S.d.P. & Redaktion: Kathrin Kiss-Elder
Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln
T. 0172-4629072, kontakt@lyrikinkoeln.org

Alle Rechte liegen bei den Autoren. Förderer
sind jederzeit willkommen. Wir freuen uns über Beiträge
für LYK auf das Kto IBAN DE75 3006 0601 0101 6395 79,
BIC: DAAEDEDXXX, SW „Lyrik in Köln“ (Kontoinhaberin
Kathrin Kiss-Elder). Auflage: 1000, Erscheinen: Monatlich
zum Ersten. Mitarbeit externer Künstler erwünscht.

Redaktionsschluss: je zum 20. eines Monats, 10:00 Uhr
Schwerpunkt der nächsten Nummer: Klänge

Monatsblatt No. 72
Mai 2018 / kostenlos

Lyrik in Köln

Schwerpunkt

ich

Lyrik in Köln ist
eine Initiative zur Förderung der Dichtkunst
in Köln

Das Falblatt wird veröffentlicht von
www.lyrikinkoeln.org



Der Glückskeks

Im Dunkeln:
Ich
bleiben.
KE

Gunar Barg Paradieslos

Möglicherweise wird es,
vielleicht schon nächste Woche,
einen Ruck geben
und das Paradies wird
sich auf Erden ausbreiten.

Epidemisch,
wie die Spanische Grippe.

Ich aber werde dann darauf bestehen,
in einem kleinen Winkel der Erde,
so wie sie war,
bleiben zu dürfen.

Paradieslos.

Bernd Oyda Ich, daneben

Schmerzen
Unruhe
Probleme unlösbar
Erinnerungen
Bohren im Hirninnern

Patricia Falkenburg Ergo. Sum?

Wer aber bin ich
Wenn ich
Nicht mehr bin.

Und dennoch
Bin. Entkleidet
Alles Vormaligen.
Entblößt bis auf die Knochen.
Aller vorherigen
Fertigkeiten ledig.

Unnützlich dem Tag
Entbiete ich der Nacht
Meinen Schmerz.

Allein noch Gedankenhalten,
Um mein stetig wachsendes
Unvermögen zu schienen
Wie mit
Federn.

Markus Leuschner Fragen

Was sage ich denn,
wenn ich morgen nichts mehr sehe?
Was denke ich denn,
wenn ich morgen nichts mehr sage?
Was sehe ich denn,
wenn ich morgen nicht mehr denke?

Wo leben wir denn,
wenn wir heute nicht leben?

Harald Kappel Das bin ja ich

hinter der trüben Scheibe
am eingebildeten Schreibtisch
döst ein Mensch
ahnungslos
das bin ich
außerhalb
im gar nicht so fernen Dunkel
unter der defekten Laterne
beraten sie
neuerdings fremdgeliebt
über mein Schicksal
Wellen voller Wut
mit salzigem Gewicht
sind die Ouvertüre
zur Sintflut
als sie kommt
schwimme ich vorwärts
durch das Glas
müheles
auf der Treppe
zur Arche
belehren mich die dummen Tiere
das Wasser
sagen sie
das bist du

Jutta Piehler

vor mir
ein fremdes Leben
taste mich heran
nähere mich
nur zögerlich
meinem eigenen Leben
vielleicht
für den Augenblick